

Unter Beifall das unermüdliche Engagement gewürdigt

Gerhard Schmitt wurde in Dormitz zum Altbürgermeister ernannt — Seit 1990 maßgeblich an Entwicklung beteiligt

EN vom 19.1.2015



Bürgermeister Holger Bezold (re.) verlieh beim Neujahrsempfang der Gemeinde Dormitz die Altbürgermeister-Würde an seinen Amtsvorgänger Gerhard Schmitt. Für Ehefrau Marianne gab es einen Blumenstrauß. Foto: fra-press

DORMITZ — Gerhard Schmitt ist nun „Altbürgermeister“. Sein Nachfolger Holger Bezold verlieh ihm diesen Ehrentitel beim Neujahrsempfang der Gemeinde in der Mehrzweckhalle, begleitet von langanhaltendem Beifall der etwa 100 Gäste.

In Anwesenheit seines Hetzleser Bürgermeisterkollegen Franz Schmidlein, der Gerhard Schmitt nach dessen Ausscheiden als Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Dormitz gefolgt war, und dem Vizebürgermeister Matthias Fuchs würdigte Holger Bezold das unermüdliche Engagement seines Amtsvorgängers zum Wohle der Gemeinde Dormitz.

Der 63-jährige Diplom-Volkswirt befindet sich als Finanzdezernent des

Universitätsklinikum Erlangen seit Herbst 2014 in Altersteilzeit und so hat er jetzt endlich Zeit, sich ausgiebig um Ehefrau Marianne, seine beiden inzwischen erwachsenen Kinder Eva und Christoph sowie die beiden Enkel Emilia und Hannes zu kümmern. Schmitt hatte nach seinem Eintritt in den Gemeinderat im Jahre 1984 die ersten sechs Jahre das Amt des 2. Bürgermeisters inne, bevor er dann 1990 zum Ersten Bürgermeister gewählt und gleich dreimal in seinem Amt bestätigt wurde.

Vieles bewegt

Dabei war es Gerhard Schmitt vergönnt, die Entwicklung seines Heimatortes maßgeblich zu beeinflussen, wie schon allein die Zunahme der

Bevölkerung von 1607 zur Zeit seines Amtsantritts auf 2169 Einwohner bis zum heutigen Tag beweist. „Dabei warst du maßgeblich am Ausbau der Abwasserentsorgung und der Wasserversorgung beteiligt, brachtest die Baulandausweisung, die Friedhofserweiterung, die Dorferneuerung mit Mitteln der Städtebauförderung voran und warst der Motor beim Neubau des Kindergartens, ohne die bis in die heutigen Tage währende energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude und die Sicherung der Nahversorgung mit der Ansiedlung eines Supermarktes zu vergessen“, betonte Bezold.

Aber auch der Ausbau der Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Clairoix habe dem engagierten Kommunalpolitiker stets am Herzen

gelegen. Schmitt war nur wenige Tage zuvor vom CSU-Kreisverband und CSU-Freunden mit einem Empfang und einer Dankurkunde für seine große Schaffenskraft gewürdigt worden (wir berichteten).

Wenn er auch seine weiteren Ehrenämter wie den Vorsitz in der VG Dormitz und beim Wasserzweckverband Marloffsteiner Gruppe inzwischen abgelegt hat, so ist Schmitt doch noch als Kreisrat mit der Kommunalpolitik im Landkreis eng verbunden.

In seiner Dankesrede für die Verleihung des Ehrentitels „Altbürgermeister“ machte Gerhard Schmitt dann deutlich, dass ihm sein erfolgreiches Wirken als Bürgermeister in all den Jahren nur deshalb gelingen konnte, weil er stets auf tatkräftige Gemeinderäte, eine funktionierende Verwaltung und die Mithilfe seiner Bürger und Bürgerinnen bauen konnte. Er dankte auch seiner Ehefrau Marianne, die ihm immer ein starker Rückhalt war. Bürgermeister Bezold überreichte ihr einen Blumenstrauß.

Ehrenamtliche gewürdigt

Von musikalischen Einlagen des jungen Florian Harbur auf seinem Marimbaphon umrahmt, war Bürgermeister Holger Bezold zuvor noch auf das vergangene Jahr eingegangen, in dem er einmal mehr das großartige Ehrenamt von vielen Bürgern in Dormitz herausstellte. Dabei nannte er an erster Stelle die Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr sowie deren Ersthelfer, die stets einsatzbereit seien, um im Notfall das Leben, Hab und Gut der Bevölkerung zu schützen.

Ebenso dankte Bezold denen, die mit ihrem Engagement die Partnerschaft mit Clairoix mit Leben erfüllen, den Seniorenbeauftragten und ihrem Team, die mit vielfältigen Hilfestellungen für die älteren Mitbürger und den unterhaltensamen Seniorentreffen einen wertvollen Beitrag für das Gemeinwohl leisten.

Nicht zu vergessen sei aber auch der Jugendclub „Leuchtturm“, dessen junge Leute sich in den vergangenen fünf Jahren mit dem Erstellen einer Zeitreise der Geschichte ihrer Heimatgemeinde widmeten, sowie die Elternbeiräte, Schulweghelfer, Gemeinde- und Pfarrgemeinderäte und nicht zuletzt auch alle in den Vereinen tätigen Frauen und Männer. fra-press